

Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs

FKZ 3717 34 339 0

Laufzeit:

01.07.2017-01.10.2018

Auftraggeber:

Umweltbundesamt

FG III 1.6 Produktverantwortung

Forschungsnehmer:

Institut für Energie- und Umweltforschung

Heidelberg GmbH, gemeinnützig

Stefanie Markwardt, Benedikt Kauertz, Florian Knappe

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

GmbH (IÖW), gemeinnützig

Dr. Frieder Rubik

GVM Gesellschaft für

Verpackungsmarktforschung mbH

Jürgen Heinisch

Klimaschutz+ Stiftung

Peter Kolbe

Ansprechpartner:

Stefanie Markwardt

stefanie.markwardt@ifeu.de

+49-6221-4767-90

Benedikt Kauertz

benedikt.kauertz@ifeu.de

+49-6221-4767-57



Projektbeschreibung

Die Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den letzten Jahren hat zu einem zunehmenden Außer-Haus-Verzehr geführt. Insbesondere gilt dies für den Konsum von Erfrischungs- und Heißgetränken: Die Menge aller Getränkebecher für heiße und kalte Getränke im Außer-Haus-Verzehr hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht.

Es wird auch nicht nur „To-go“ konsumiert sondern meist auch „To-go“ entsorgt. Ein Großteil der genutzten Einwegbecher wird nicht mehr über die haushaltsnahe Sammlung erfasst, sondern stattdessen im öffentlichen Raum entsorgt. Oft werden von den Konsumenten für die Entsorgung erst gar keine Abfallbehälter genutzt. In vielen Städten und Kommunen wird die Vermüllung durch Einwegbecher bereits als Problem wahrgenommen.

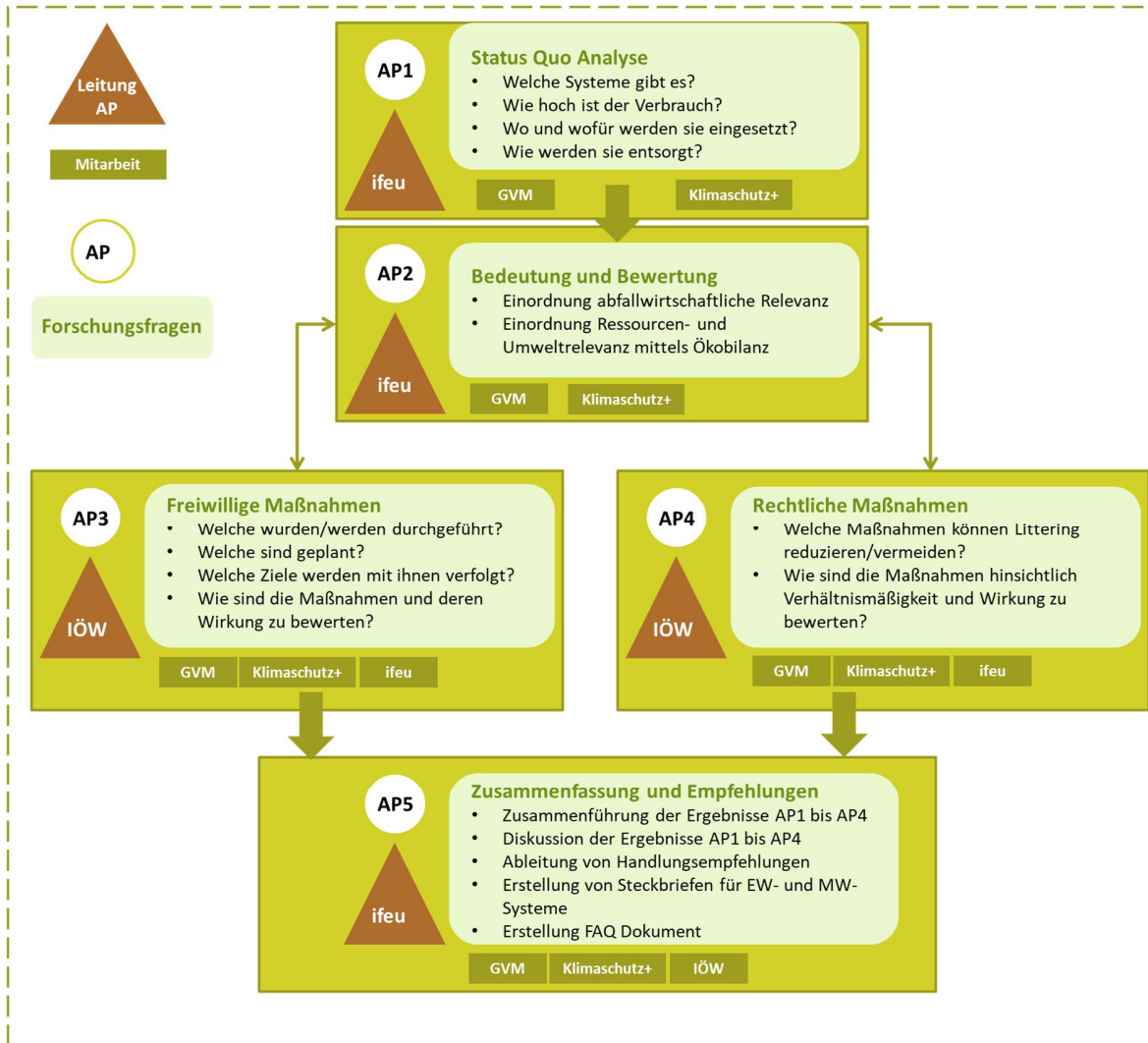
Dieses Problem hat auch die Umweltministerkonferenz im Juni 2016 als Thema aufgegriffen: Die Umweltminister der Länder sehen die Notwendigkeit, den Einsatz von Einwegbechern zu reduzieren. Dies gilt insbesondere für Kaffeegetränke. Somit liegt der Fokus im Projekt auf Einwegbechern für Heißgetränke im Außer-Haus-Konsum. Dabei kann der Fokus nicht allein auf Anfallstellen, wie Bäckereien und der Systemgastronomie, gesetzt werden, sondern muss auch betriebliche Ausgabeorte mit einbeziehen, wie Kantinen und Automatenstellflächen in öffentlichen Räumen (z.B. Krankenhäusern).

Regionale und kommunale Initiativen versuchen mit der Bewerbung von Mehrwegbechern dem zunehmenden und in der Öffentlichkeit sichtbaren und wahrnehmbaren Aufkommen von weggeworfenen Einwegbechern entgegenzuwirken.

Jedoch lässt sich nicht von vornherein behaupten, dass Mehrwegsysteme per se hinsichtlich ihrer Umweltwirkung und des Ressourcenverbrauchs die umweltschonendere Alternative sind: Aktuell fokussiert und beschränkt sich die Diskussion bezüglich der Umweltbelastungen von Einweg- und Mehrwegbechern teilweise auf das Thema „Vermüllung des öffentlichen Raumes“. Dabei sollten jedoch auch die Umweltwirkungen verursacht durch die Produktion, Nutzung und Entsorgung der Ein- und Mehrwegsysteme für Heißgetränke mit berücksichtigt werden.

Im Rahmen dieses Projektes werden die vorhandenen Systeme ermittelt und prototypisch hinsichtlich ihrer ökologischen Wirkung analysiert, um daraus adäquate rechtliche und freiwillige Maßnahmen abzuleiten, die zu einer deutlichen Reduzierung des Abfallaufkommens und der Umweltbelastungen in diesem Segment führen könnten.

Bearbeitungskonzept und wesentliche Forschungsfragen



Projektstruktur:

Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH (ifeu)

- Das ifeu hat die Projektleitung inne und koordiniert die Arbeiten zur Status Quo Analyse (AP1) sowie die Bewertung der abfallwirtschaftlichen Relevanz sowie der Ressourcen- und Umweltrelevanz. (AP2).
- Die Analyse der umweltseitigen Bewertung der Einweg- und Mehrwegbechersysteme mittels einer Screening-Ökobilanz erfolgt schwerpunktmäßig durch das ifeu (AP2).

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH (IÖW) gemeinnützig

- Das IÖW übernimmt die Koordinierung der Arbeiten bezüglich der Analyse der freiwilligen (AP 3) und rechtlichen Maßnahmen (AP 4).
- Die Recherche und Analyse von freiwilligen und rechtlichen Ansätzen und Maßnahmen zur Abfallvermeidung im Bereich Coffee-to-go übernimmt ebenfalls schwerpunktmäßig das IÖW.

GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH:

- Die GVM übernimmt schwerpunktmäßig die Status Quo Analyse (AP1) und bereitet soweit möglich Zahlen zum Aufkommen von Einweg und ggf. Mehrweggetränkebechern sowie zur Verwertung eben dieser Produkte auf.
- Des Weiteren unterstützt die GVM bei der Ableitung der Spezifikationen für die zu untersuchenden Systeme.

Klimaschutz+ Stiftung:

- Die Klimaschutz+ Stiftung bringt Erfahrung aus Praxisfällen zur Thematik von Coffee-to-go Einweg- und Mehrwegbechern mit in das Projekt ein.
- Des Weiteren unterstützt sie bei der Identifikation und Auswahl der zu untersuchenden Maßnahmen (AP3 und AP4).